

**Lydia Westrich** (SPD):

Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen!  
Frau Eichhorn und Herr Dörflinger, Sie und Ihre Partei waren, wenn es um die Familie geht, schon immer gut im Halten von Sonntagsreden. Aber Ihre Redebeiträge heute und die Ihrer Kollegen haben die Familien nicht verdient.

(Thomas Dörflinger [CDU/CSU]: Aber Ihre Politik haben sie wohl verdient?)

Das, was Sie heute von sich gegeben haben, spottet jeder Beschreibung.

(Beifall bei der SPD)

Sie haben gezeigt, dass Sie noch immer nicht wissen, wie eine moderne familienfreundliche Politik aussieht.

Sie haben bis heute keine Ahnung davon. Seit vielen Jahren beobachten wir und die staunende Öffentlichkeit, wie Sie die Rahmenbedingungen für Familien immer an der Lebenswirklichkeit vorbei formulieren, wenn Sie überhaupt zu Formulierungen kommen. Die Quittung dafür haben Sie bei der Bundestagswahl vor allem von den jungen Frauen erhalten. Diese konnten mit dem von Ihnen propagierten, aber nicht finanzierbaren Familiengeld nichts anfangen.

(Maria Eichhorn [CDU/CSU]: Wer hat denn das Erziehungsgeld eingeführt? Wer hat denn den Erziehungsurlaub eingeführt? Das waren nicht Sie! Das waren wir!)

Sie entwerfen jetzt ein Familienbild, das niemanden mehr anspricht. Junge Menschen verbinden heute ganz selbstverständlich den Wunsch nach Beruf und Familie.

Sie sind gut ausgebildet und wollen ihre Fähigkeiten einsetzen.

Sie verlangen von uns, nicht nur die wirtschaftliche Situation für Familien zu verbessern – was wir getan haben und was wir auch weiterhin tun werden –, sie wollen, wie es in unserem Koalitionsvertrag steht, ein bedarfsgerechtes und verlässliches Betreuungsangebot für ihre Kinder.

(Beifall bei der SPD – Ina Lenke [FDP]: Ab 2004!)

Diesen Wunsch werden wir ihnen in dieser Legislaturperiode erfüllen.

(Maria Eichhorn [CDU/CSU]: Auf Kosten der Kommunen!)

Jahre um Jahre hat Ihnen, meine Damen und Herren von der Opposition, das Bundesverfassungsgericht bescheinigt, dass Sie die Familien zu hoch besteuert haben.

(Zurufe von der SPD: Aha!)

Sie haben gerade denjenigen, die Ihnen angeblich so am Herzen liegen, das Geld zu Unrecht aus der Tasche gezogen.

Mit viel Geld und hohem finanziellen Einsatz haben

wir Ihre verfassungswidrige Familienpolitik erst wieder in Ordnung bringen müssen.

(Beifall bei der SPD sowie bei Abgeordneten des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)

Sie waren gegen alles: gegen die Erhöhung des Kindergeldes, gegen die Steuerentlastungen, gegen die Erhöhung des Erziehungsgeldes, gegen den Rechtsanspruch auf Teilzeitarbeit.

(Maria Eichhorn [CDU/CSU]: Sie haben 200 Euro Kindergeld versprochen! Wo sind die denn? – Weitere Zurufe von der CDU/CSU und der FDP)

Elternzeit für Väter und Mütter, das ist ein Fremdwort für Sie.

(Beifall bei der SPD – Thomas Dörflinger [CDU/CSU]: Lesen Sie einmal die Protokolle nach! Das ist doch Quatsch!)

Nachhaltigkeit ist in Ihrem Gehirn ebenfalls nicht gespeichert.

(Ingrid Fischbach [CDU/CSU]: Das ist doch gelogen!)

Nachhaltige Politik – ich will es Ihnen noch einmal erklären – betrifft die Umwelt und die Finanzen; sie sichert die Zukunft. Wir sind immer noch damit beschäftigt, Ihren Schuldenberg abzubauen, der eine Riesenhypothek für die nächsten Generationen darstellt. Sie haben eine verantwortungslose und für die Familien verfassungswidrige Politik betrieben und kommen uns jetzt mit Vorwürfen, weil wir das Ruder herumgerissen haben.

(Beifall bei der SPD – Maria Eichhorn [CDU/CSU]: Wir haben die Wiedervereinigung zu finanzieren gehabt!)

Ja, wir werden sparen, Subventionen abbauen und die Förderungen auf die Menschen, die es wirklich nötig haben, konzentrieren. Wir werden die Eigenheimzulage kinderfreundlich ausgestalten.

(Ina Lenke [FDP]: Was? Ab sechs Kindern!)

– Frau Lenke, sie soll nicht Ihnen, sondern denjenigen zugute kommen, die sie dringend brauchen; Sie brauchen sie nämlich nicht. Darüber diskutieren wir morgen aber ausführlich.

(Beifall bei der SPD – Ina Lenke [FDP]: Ich habe drei Enkelkinder! Für die gilt das nicht!)

– Das stimmt ja nicht. Sie kennen den Gesetzentwurf ja noch gar nicht. Sie müssen erst einmal nachlesen, was morgen auf den Tisch kommt.

Wir verstärken die Lenkungswirkung der ökologischen Steuerreform

(Thomas Dörflinger [CDU/CSU]: Lenken, das können Sie am besten!)

und bauen auch dort Subventionen ab, so wie Sie das von der Opposition immer forderten. Wenn es aber konkret wird, kneifen Sie und sind Sprachrohr für jeden Verband und jeden Lobbyisten, der herumläuft.

(Beifall bei Abgeordneten der SPD – Hans Michelbach [CDU/CSU]: Sie kassieren ab!)

Auf die Anhörung zum und die Beratungen über das Gesetz über die Fortentwicklung der ökologischen Steuerreform sowie darauf, wie Sie sich dabei verhalten, bin ich schon gespannt.

(Maria Eichhorn [CDU/CSU]: Versprochen und gebrochen!)

Es müsste ja selbst zu Ihnen durchgedrungen sein, dass gute und zukunftsfreundliche Familienpolitik immer den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen beinhaltet: Ressourcenschonung, Energieeinsparung, Nutzung umweltfreundlicher Technologien und nachwachsender Rohstoffe, das sind Lebensbedingungen für Familien und Kinder.

(Heinz Seiffert [CDU/CSU]: Warum erhöhen Sie dann die Erdgassteuer?)

– Herr Seiffert, die Fortentwicklung der ökologischen Steuerreform und die sie begleitenden Programme sind gute Beiträge, diese Bedingungen für Familien zu gewährleisten.

Die auseinander klaffende Schere zwischen den Einkommen kinderloser Haushalte und der Haushalte mit kleinen Kindern

(Maria Eichhorn [CDU/CSU]: Wird sich bei Ihnen noch weiter auseinander bewegen!)

wurzelt vor allem in den unzureichenden Erwerbsmöglichkeiten für Mütter. Frau Eichhorn, das wissen Sie doch.

(Beifall bei der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Besonders für Alleinerziehende wirkt sich das verheerend aus.

(Maria Eichhorn [CDU/CSU]: Warum wollen Sie dann den Haushaltsfreibetrag ganz abschaffen?)

Wenn Sie ein wenig lesen würden, würden Sie erkennen, dass im europäischen Vergleich hinsichtlich der Einkommensarmut eine hohe Frauenerwerbsquote deutlich wirksamer ist als ein noch so hoher Familienlastenausgleich.

(Beifall bei der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Deshalb ist der Weg der rot-grünen Koalition, den Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen zu verstärken, unausweichlich.

(Ina Lenke [FDP]: Ab 2004, also zur Hälfte der Legislaturperiode!)

Das wäre es selbst für Sie, aber bei Ihnen kommt das ja nicht vor.

Auch in Zusammenarbeit mit vielen Unternehmen, die Familienfreundlichkeit als positiven Standortfaktor erkannt haben, kommen verstärkte Bemühungen um flexible Arbeitszeiten hinzu. Wie wir aus reichlicher Erfahrung wissen, ist der Abbau vieler lieb gewordener Subventionen zwar sehr schwierig, aber wir werden diesen Weg trotzdem gehen, weil wir damit die finanziellen Mittel erhalten, die wir für den Aufbau von Betreuungseinrichtungen brauchen, und weil wir damit die Qualität von Bildung und Ausbildung stärken.

In jeder ernst zu nehmenden Studie der letzten Zeit und vielen Verlautbarungen von zahlreichen Verbänden – von Verbänden des Handwerks bis zur Caritas – steht, dass eine andere Familienpolitik nötig ist. Sie haben es aber noch nicht gemerkt.

(Beifall bei der SPD sowie bei Abgeordneten des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)

Die Politik muss weg von Prämien, die Frauen an Heim und Herd binden sollen, und hin zur Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Familie.

Wir werden die Voraussetzungen dafür schaffen. Wir sparen bei Dienstwagen, bei Auslandsflügen, bei Spekulationsgewinnen

und durch die Mindestgewinnbesteuerung.

Sie können uns dabei helfen, damit die Familienpolitik auch ihren Namen verdient.

Nicht nur Lobbyismus pur, sondern auch Mut, die unbequemen Entscheidungen für mehr Gerechtigkeit tragen, sind gefordert.

(Beifall bei der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Maria Eichhorn [CDU/

CSU]: So ein Quatsch! – Hans Michelbach

[CDU/CSU]: Die Gerechtigkeit heißt Abkassieren!

– Leo Dautzenberg [CDU/CSU]: Abkassieren

brutal heißt das! – Ina Lenke [FDP]: Ich

bin gerne Lobbyistin für Tagesmütter!)